Halle und Umgegend.

* Halle, 16. März.

Hallesche Kuriosa.

II.

(Vergl. Nr. 104 der „Saale-Ztg.".)

„Bitte, Damen voran!" heißt es im gesellschaftlichen Leben, und so wollen wir auch im belletristischen sagen, also in unserer Fortsetzung der früher mitgeteilten Kuriosa mit dem beginnen, das speziell die Damenwelt angeht. Da können wir gleich mit einem noch stolzeren Suppenrezept aufwarten als neulich, denn es ist gleich auf 20 Personen berechnet. In Nr. 9 vom 28. 2. 1807 des Wochenblattes steht: „Neuer Vorschlag zu einer wohlfeilen und nährenden Suppe. — Man nimmt zu dieser Sparsuppe 2 Pfund Malsgraupen oder auch bloße gestoßene Malskörner (wenn man keinen Mais hat, kann man auch Gerstengraupen oder gestoßene Erbsen und Bohnen nehmen, aber Mais ist viel nahrhafter), ferner 8 Pfund Kartoffeln, 4 Pfund weiße Rüben oder Möhren, 16 Loth Knochenpulver, oder in dessen Ermangelung 12 Loth Speck, dann 2 Pfund Brodt, 22 Loth Salz und 30 Pfund Brunnen- oder Flußwasser. Diese Quantität ist, gekocht, zur täglichen Nahrung von 20 Personen hinreichend. Diese Sparsuppe wird auf folgende Weise zubereitet: Gegen Abend (um 5 Uhr) kocht man in einem Kessel 8 Maaß (oder 16 Quart) Wasser, thut die Mals- oder Gerstengraupen, oder die zerstoßenen Malskörner, Erbsen oder Bohnen in den Kessel, und läßt sie die Nacht über langsam kochen. Den folgenden Morgen läßt man die 8 Pfund der vorher wohlgereinigten Kartoffeln gut sieden, zerstößt sie nachher, und läßt sie durch einen Durchschlag ablaufen, gießt dann 2 Maaß lauliches Wasser darauf, bis ein dicker Brey daraus wird; auch die weißen Rüben oder Möhren werden klein geschnitten und 1½ Stunden lang gekocht. Wenn dieses zubereitet ist, wirft man alle Ingredienzien zu dem Mais in den Kessel, thut das vorher mit hinlänglichem heißen Wasser aufgelöste Knochenmehl, oder das zerlassene Speck und das Salz hinzu, rührt die ganze Masse gut um, und läßt sie noch 3 Stunden lang kochen. — Diese Sparsuppe ist viel einfacher und wohlfeiler als die bekannte Rumford'sche Suppe, und hat vor ihr außerdem den großen Vortheil, daß sie sich gegen 5 Tage lang hält und genießbar bleibt. Beym Aufwärmen braucht man nur etwas warmes Wasser hinzuzugießen."

Sollte dem Herrn Gemahl die Suppe, wie fast zu vermuten, einen etwas gar zu gedegenen Eindruck machen, so würde sich vielleicht als Zugabe ein Gläschen von dem Wein eignen, der in folgendem Inserate empfohlen wird, vorausgesetzt, daß er heute noch existiert: „Den Freunden des Löffelkrautweines mache ich hierdurch bekannt, daß derselbe nun seine vollkommene Güte erreicht hat, und die Kanne für 5 Gr. bey mir zu haben ist. Holzhausen." Oder am Ende noch besser ein Gläschen von den Likören, die unter den wunderlichsten Namen und Bezeichnungen angeboten werden, wie z. B.: „Preis-Courant von feinen Liqueurs und Brandweinen, bey L. A. Stegmann jun. in der Rannischen Straße in Halle: Parfait-Amour, Citron-Liqueur, Berl. Kümmel, die Kanne 16 Gr.; Dop. Pomeranzen, Anies, Magenwasser, Krautemünze, Perfiko u. dgl. die Kanne 10 Gr." Eine Havanna konnte sich der Herr Gemahl damals wohl noch nicht zur besseren Verdauung leisten, wenigstens werden Zigarren überhaupt nicht in den Wochenblättern offeriert, wohl aber ein Pfeifchen „Knaster", der denn auch, wenn auch nicht als „Pastorentabak", so doch sonst mit verlockenden oder hochtönenden Bezeichnungen angeboten wird. Wir lesen z. B. (abgekürzt): „Es sind wieder 4 neue Sorten Taback von mir angefertigt worden, dessen Bekanntmachung ich mir selbst schuldig bin, und halte mich in Voraus von deren Beyfall überzeugt. Als No. 1 und 2 ff. Schweizer-Kräuter-Gesundheits-Knaster-Taback in ¼, ½ und 1 Pfunds-Paqueten zu 10 und 8 Groschen. Ferner Cnaster et batavia und Engli-ch Taback Petum optimum. Zugleich empfehle Gesellschafts-Cnaster 7 Gr., Mon plaisir 12 Gr., Wunsch-Cnaster 20 Gr. (u. s. w.). Ich darf mir schmeicheln, daß wer diese Tabacke ohne Partheylichkeit untersucht und von Mißgunst frei ist, solche dem Werthe nach gut und billig finden wird beym Kaufmann Ch. Fr. Voigt vorm Steinthor." — Wer weiß, ob nicht dieser Herr Ch. Fr. Voigt direkter Vorfahr eines der jetzigen Firmeninhaber gleichen Namens ist. Finden wir doch überhaupt eine ganze Anzahl uns heute noch geläufiger Hallescher Namen, oft in denselben Berufsarten wie heute noch, in den damaligen Annoncen usw. figurierend. Es seien beispielsweise Namen genannt wie: Johann Christian Hendel („Buchdrucker und Buchhändler"), Heinrich Franz Lehmann sen. (als Lotteriekollekteur), Demuth („Leinwebermeister"), Westphal („im Hause auf dem klein Berlin"), Stoll („Kaufmann in der großen Ulrichstraße"), Becker („Glockengießer"), J. G. Thieme („Kaufmann") u. a. Umgekehrt sind natürlich damals vielgenannte Namen, wie z. B. Borgold („Faktor vom Waisenhause"), heute in Halle gänzlich verschollen.

Dr. Emil Müller.

Die kaufmännischen Fortbildungsschulen. Der kaufmännische Verein (E. V.) teilt mit: Nachdem nunmehr die Versuche zur Vereinigung der kaufmännischen Fortbildungsschulen als gescheitert angesehen werden, hat der Vorstand beschlossen, die seit 40 Jahren bestehende Schule des Vereins in der bisherigen Weise fortzuführen. Das neue Schuljahr beginnt am Montag, den 8. April, abends 8 Uhr mit der Aufnahme der Schüler. Der Unterricht fängt an: für die Vor- und Unterstufe am Dienstag, den 9. April, für die Mittel- und Oberstufe am Mittwoch, den 10. April. Alles Nähere ist aus der im Inseratenteil der heutigen Nummer enthaltenen Bekanntmachung des Vereinsvorstandes ersichtlich. In dem Sekretariat des Vereins, Große Brauhausstraße 15, wird auch jede gewünschte Auskunft erteilt. — Bekanntlich hatte die Handelskammer die Bestrebungen zur Vereinigung der hiesigen kaufmännischen Fortbildungsschulen eingeleitet, und der Magistrat stimmte ihr auch zu unter der Voraussetzung, daß die vereinigte Schule eine städtische sei, während nach dem Vorschlage der Handelskammer diese die Trägerin der Schule sein wollte. Daß mit der abweichenden Meinung des Magistrates der kaufmännische Verein die Verschmelzungsversuche nun als gescheitert ansieht, wird im Interesse der Sache vielfach bedauert werden.

Im städtischen Museum am Großen Berlin überrascht wieder eine neue Sonderausstellung die Besucher. Bekannte Namen sind durch wertvolle Werke vertreten. Vom Professor der bildenden Künste Geh. Hofrat Gotthard Kuehl in Dresden, von dem das Museum vor zwei Jahren einen ansprechenden Studienkopf „Brustbild eines jungen Mädchens" erworben hat, fesselt ein Kircheninterieur „Dom in Ueberlingen". Man muß lange und wiederholt vor dem Gemälde stehen, um seine Größe ganz fassen zu können. Die starre, die majestätische Ruhe des hohen Gewölbes, das Halbdunkel, die Leere im Vordergrund, das schwachbunte Gewirr der kirchlichen Zeier hinten am Altare — wie trefflich gibt das alles den Eindruck wieder, den der Eintretende gewinnen muß. Man meint, aus der Tiefe der Fläche heraus das dumpfe Murmeln des Priesters und das verlorene Klingeln der silbernen Glöckchen der Meßzungen zu hören. Es ist ein Bild, das viel zu erzählen vermag von der tröstlichen Beruhigung, der sich die glaubensstarke Seele nur gern hingibt. Gleich daneben auf bevorzugtem Platze steht ein Gemälde, für das ein jeder sofort eingenommen sein muß, der „Sommertag im Buchenwald" von Hermann Eggers in Hamburg. Die wunderbaren Wirkungen des leichten Gemisches von Sonnenlicht und zartem Blättergrün sind hier meisterlich festgehalten. Zwischen leichten Gräsle und fröhlichem Laubgewirr einige kräftige Stämme. Sonnenlichtstreifen schieben sich spielerlich hindurch. Daneben dunkles Moos. Das Ganze aber in eine wunderbare Perspektive gesetzt, aus der sich menschliche Figuren und ein Hund so plastisch abheben. Dabei ist das Gemälde mit einer großen Kühnheit in der Farbentechnik behandelt. Das Bild atmet die weiche Stimmung des deutschen Buchenwaldes, wie er zum Exempel die Insel Rügen auszeichnet. Wie sehr fallen dagegen desselben Künstlers Gemälde „Heimkehr vom Felde" und „Der Lech bei Füssen", die ebenfalls ausgestellt sind, ab! Der „Lech" mit dem „Buchenwald" verglichen, nimmt sich geradezu wie eine Erstlingsarbeit aus. Als ein Kinder der tausendfältigen Wunder der Natur präsentiert sich Hellmuth Naetzer in dem selten schönen Gemälde „Der Engstlersee in der Schweiz". Der Engstlersee, auf einer Höhe von fast 2000 m zwischen Meiringen und Engelberg, nach dem Jochpatz gelegen, wird von schroffen, schneebedeckten und wolkenumgürteten Felswiesen umgeben. In der Bergeinsamkeit kräuseln sich die Wellchen des blauen Wassers. Im Vordergrunde aber bildet eine tausendjährige knorrige Arve die Kulisse. Wahre Naturanschauung und zugleich moderne Technik in der Pinselführung haben hier das Großartige, das Engstlersee der Landschaft, die die Künstlerseele gefangen nimmt, auf die Leinwand gezaubert. „Der Rheinfall bei Schaffhausen" daneben, ebenfalls ein Naetzer, ist bei weitem nicht so geglückt. Augenscheinlich hat der Maler den Standpunkt, von dem aus er das Gemälde aufnahm, nicht günstig gewählt. Es soll offenbar der Blick sein, den der von Neuhausen herunter nach dem Hotel Steigende gewinnt. Da kommen aber das Impotente der von der Höhe herabstürzenden Wassermasse und das handhaft Aufstrebende des mittleren Felsens nicht stark zur Geltung. Neben den drei als vorzüglich hervorgehobenen Werken sind noch etwa Kollektionen, die Beachtung verdienen. Vor allem die zwölf Oelgemälde und die drei graphischen Blätter von Professor Gustav Kampmann in Turlach, von dem das Museum bereits die „Gifellandschaft" besitzt. Er trägt stark in den Farben auf. Bei der großzügigen Behandlung werden eigenartige Effekte erzielt, so in „Hagelschauer", „Abrißwetter", „Abenddämmerung". Auch die Lithographie „Abendzug" ist eine ganz famose Arbeit. Unter den neun Aquarellen von M. J. Hertling in München ist das intime „Kloster bei Nymphenburg" eine recht vorzügliche Leistung. Horst Hacker in München mit seinen beiden Gemälden vom Gardasee „Malcesine" und „Gargnano" würde besser abgeschnitten haben, wenn er sich nicht ab und an ein wenig in der Zeichnung vergriffen hätte. Unter den zehn Oelgemälden und drei Zeichnungen von Oskar Sitzmann in Breslau sind „Am Heilquell" und „Mondscheinphantasie" die hervorragenden. In jenem obmt der Künstler augenscheinlich Böcklin etwas nach. Sitzmann neigt gern zum Phantastischen und überschreitet mitunter die Grenze des Natürlichen; das kommt immer wieder in seinen Gemälden zum Ausdruck. Karl Weinert in Hannover ist ein Freund der düsteren Stimmungen, so auch in seinem „Herbst im Heidemoor" und seinem „Herbsttag an der Wietze bei Hannover". Als gewandter Figurist glänzt Gustav Aßmus in Dresden namentlich in der „Kleinen Kokette", und M. B. Sturmhoefel in Danzig setzt durch seine Meisterschaft in der Behandlung des weiblichen Körpers in Erstaunen; in der „Gefesselten Sklavin" hat er gediegene Farbenkontraste erreicht. Hermann Ribau in Helmstedt steht mit seinem Gemälde „Wintertag im Bodetal" nicht unter den letzten. Die eisige Kälte der Landschaft im Vordergrunde und die trostlose Starrheit der Felsen bleiben nicht ohne Einfluß auf den Beschauer. Durch eine anheimelnde „Wassermühle in Tirol" ist J. Franck in Berlin vertreten, und Hildegard Koch in Dresden hat zehn Aquarelle beigesteuert, die Blicke in das Elbetal gewähren.

E. B.

Kontrollversammlungen. Auf die Bekanntmachung über die Frühjahrskontrollversammlungen 1907 im Landwehrbezirk Halle im Inseratenteile dieses Blattes wird hingewiesen.

Auszeichnungen. Dem Maschinenwärter Karl Franz in Nimmendorf ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Dem Leutnant Maurer im Mansfelder Feld-Art.-Reg. Nr. 75 wurde die Erlaubnis erteilt zur Anlegung des ihm verliehenen Großherrlich Türkischen Medschidie-Ordens vierter Klasse.

Hallesches Adreßbuch. Der Nachtrag zum Adreßbuch 1907 erscheint Mitte April und wird an alle Abnehmer der Hauptausgabe unentgeltlich verabfolgt. Zum Zwecke der Erreichung größter Genauigkeit und Vollständigkeit werden alle Beteiligten gebeten, Anmeldungen für den Nachtrag möglichst umgehend, spätestens bis zum 3. April, der Redaktion des Adreßbuchs, Große Steinstraße 11, zugehen zu lassen. Insbesondere bittet man bis zu diesem Tage Mitteilung zu machen von Geschäfts-Eröffnungen und Verlegungen, von Wohnungs- und Grundbesitz-Veränderungen, die seit Erscheinen des Buches stattgefunden haben und noch nicht berücksichtigt sind oder zu einem jetzt schon feststehenden Zeitpunkt im laufenden Jahre stattfinden werden.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Für morgen, Sonntag, nachmittag 3½ Uhr ist die „Lustige Witwe" als Frühendvorstellung angesetzt. Nätlich ist rechtzeitige Vorbestellung. Abends 7½ Uhr gastiert Büller als Rosenthal in „Herthas Hochzeit", seine Tochter Frl. Elly Büller spielt die Hertha. Am Montag setzt Herr Lentz vom Hoftheater in Braunschweig sein auf Engagement abzielendes Gastspiel als Gieseke im „Weißen Röß'l" fort. Dienstag findet die vierte Aufführung des neu inszenierten „Freischütz" statt. Die großartige Ausstattung, namentlich die märchenhaft schaurige Wrecht der Wolfsschlucht-Dekoration hat den ungeteilten Beifall des Publikums und der Presse ausgelöst. Mittwoch: Büller-Gastspiel „Dr. Wespe". Donnerstag „Die lustige Witwe", Freitag große Oper (unbestimmt).

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Sonntag geht als Nachmittags-Vorstellung bei kleinen Preisen Roiens lustiger Schwank „O, diese Männer" in Szene, während am Abend Dumas „Kean oder Leidenschaft und Genie" wiederholt wird. Am Montag zum 39. Male: „Husarenfieber". Fräul. Lona Berneck hat zu ihrem Benefizabend, welcher am Freitag, 22. d. M., stattfindet, die lustige „Dame von Maxim" gewählt.

Apollotheater. Man schreibt uns: Nachdem sich das „Berliner Apollotheater" in der gestrigen Vorstellung verabschiedet und die lustigen Weisen Paul Lindcks mit sich genommen hat, wird das Theater am Riebeckplatz wiederum von Varietéspezialitäten beherrscht. Der heute beginnende glänzende Spielplan enthält eine Reihe der bedeutendsten Attraktionen. Wir nennen von denselben nur die Patty Frank-Truppe mit ihren akrobatischen Darbietungen, den ausgezeichneten Schulreiter Ernst Frehmann, Alice und Nina, die Afrikander-Schaufchüttlinnen. Morgen, Sonntag, finden zwei Vorstellungen, nachmittags 4 und abends 8 Uhr, statt. Zur Nachmittagsvorstellung gelten ermäßigte Preise.

Wallhallatheater. Gestern abend siegte Joh. Rodenbusch in 14 Minuten durch Doppel-Nelson über Hans Hansen-Dänemark. Der Kampf Leon Dewolff-Holland gegen Pléton-Normandie wurde nach 2 mal 10 Minuten als unentschieden abgebrochen und wird an einem der nächsten Abende zur Entscheidung gebracht. Der große Entscheidungskampf Gustav Maskies-Ostpreußen gegen Carles-Portugal mußte leider nach ca. 18 Minuten abgebrochen werden, da Maskies an den Schiedsrichterlich stieß und nach ärztlicher Auslage eine Quetschung der 11. und 12. Rippe davontrug. Das Publikum verhielt sich sehr aufgeregt bei dem heftigen Ringen. Für heute abend ist ein Kampf des Herrn Maskies schon wieder angesetzt, und zwar gegen Herrn Vermeyen. Auf das Ringen Siegfried gegen Rodenbusch, welches heute ebenfalls stattfindet, sei nochmals hingewiesen.

Bellachini. Das höchste Interesse dürften die Dienstag beginnenden Bellachini-Experimentale-Abende im Kaisersaale in Anspruch nehmen. Das Künstlerpaar bringt eine Reihe guter Experimente aus der höheren Magie und Demonstrationen auf wissenschaftlichem Gebiete.

Zoologischer Garten. Mit dem nahenden Frühjahr stellen sich auch die Tierhändler in den Zoologischen Gärten ein, um zu sehen, was von der Nachzucht der Gärten für ihre Zwecke brauchbar ist, oder ob sie etwas von ihren frisch importierten Tieren an den Garten verkaufen können. So wurden in der letzten Zeit die beiden jungen Lamas, ein Märchen vorzüglicher Hirschziegen-Antilopen, die beiden jungen Löwen, die drei jungen Leoparden, mehrere junge Dambirsche, die exhumierten Mageldhennsgänse und auch die jungen Waschbären verkauft. Wer also die Löwen, Leopardengruppe, die sich in dem Außenkäfig des Raubtierhauses spielend ergeht, noch einmal genießen will, muß in den nächsten Tagen den Garten besuchen. Gewiß werden manche Besucher den Verkauf dieser schönen Gruppe lebhaft bedauern, es ist aber nicht möglich, die Tiere dauernd zu behalten, weil dazu der nötige Platz fehlen würde, zumal bereits Ende April wieder neue Nachzucht zu erwarten ist; auch würde eine dauernde Vermehrung um fünf Raubtiere den Futtertrat des Jahres in ganz bedeutender Weise steigern. Der Wapiti hat gestern ebenfalls seine 13 Pfund schweren Geweihstangen abgeworfen und sieht nun in seiner Magerkeit und mit dem kahlen, kleinen Kopfe sehr absonderlich aus.

Zurückgesetzte Muster
von
Teppichen
und
Restbestände
von
Gardinen
für 1–4 Fenster
mit grosser
Preisermässigung.

Gardinen. Teppiche. Decken.

Gardinen	weiss, crême u. farbig, engl. Tüll, Spachtel Fenster	1.75—36 M.	Teppiche	echte Orient-Teppiche, bis zu den grössten Salon-Teppichen, □Mtr.	11.00—40 M.	Tischdecken	in jeder Grösse und vielen Farben 1.50—36 Mk
Stores	Band-Arbeit, Stores in allen Breiten, Fenster	1.50—35 M.	Teppiche	die besten deutschen Erzeugn. in all. Grössen	6.00—180 M.	Diwandecken	aus Plüsch und Fantasiegewebe 5.00—90 Mk.
Vorhänge	nach Künstler-Entwürfen. Leinen- u. Fant.-Gewebe	2.75—25 M.	Vorleger	u. Felle. In allen Grössen zu den Teppichen pass	1.25—30 M.	Waschdecken	nach Künstl.-Ent., gewebt u. gedruckt 1.80—12 Mk
Dekorationen	aus Tuch, Plüsch, Leinen in all. Farb.	3.75—45 M.	Läuferstoffe	in versch. Breiten, Läuferschoner	0.40—6 M.	Reisedecken	u. Plaids, engl. u. deutsche Waren, Seidendecken 3.00—40 Mk
Zug-Gardinen,	abgep. u. meterw. weiss, crême und bunt, das Fenster	2.00—14 M.	Abtreter	in Cocos, geflochten u. Plüschgewebe, Japan-Matten	0.25—8 M.	Bettdecken,	Mull, Tüll, Piqué, Waffel, ein- und doppelbettig 2.00—80 Mk
Lambrequins,	weiss, crême, Tüll, Tuch u. Plüsch	0.50—10 M.	Möbelstoffe	Moquettes, Plüsche, Fantasiegewebe	2.00—12 M.	Schlafdecken	u. Steppdecken in allen Farben 3.00—30 Mk

Halle a. S. **A. Huth & Co.** Gr. Steinstrasse 86|87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070316039/fragment/page=0001

Infolge eigener Unvorsichtigkeit wurde heute früh gegen 8 Uhr der Arbeitsbursche Otto Lorber von einem Motorwagen der Straßenbahn in der Gr. Brunnenstraße angefahren und umgeworfen. Durch sofortiges Bremsen des Wagens wurde ein größeres Unglück verhütet.

Hallescher Wochenmarkt am 16. März. Butter pro Stück (½ Pfd.) 63—70 Pfg., Eier pro Mandel 1,10—1,20 M., Hühner alte, pro Stück 1,75—2,50 M., Kühne pro Stück 2,00—2,50 M., Tauben, junge, pro Stück 50—60 Pfg., Kaninchen pro Stück 1,10—1,40 M., Fasanenhähne pro Stück 3,00—4,00 M., Rehbock pro Kopf 2,50 bis 3,00 M., pro Mandel 25—90 Pfg., Kartoffeln pro Zentner 2,60—3,50 M., 5 Liter 25—35 Pfg., Sellerie pro Stück 5—8 Pfg., Rotkohl pro Stück 15—30 Pfg., Weißkohl pro Stück 10—20 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 5—10 Pfg., Blumenkohl pro Stück 25—50 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—15 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—10 Pfg., Zwiebeln pro Liter 8—10 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 30—40 Pfg.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Künstlerverein auf dem Pflug. Am vergangenen Abend wurde beschlossen, die schon seit längerem geplante Ausstellung bei Tausch und Grosse im Mai zu veranstalten.

Das Lehrlingsheim des Kaufm. Vereins, E. V., wird am Sonntag die Handelskammer besichtigen.

Der Bezirksverein der Post- und Telegraphen-Unterbeamten hält aus Anlaß seines einjährigen Bestehens morgen, Sonntag, einen Kommers mit Konzert in Freyberg's Garten ab. Der Verein hat es in der kurzen Zeit seines Bestehens auf annähernd 1600 Mitglieder gebracht.

Der Ortsverband der deutschen Gewerkvereine H.-D. veranstaltet diesen Sonntag einen Familienabend.

Außerordentliches Philharmonisches Konzert.

(Kaiserhäle, 15. März.)

An dem heutigen Abend war vieles „außerordentlich": das Programm, das nur aus Orchesternummern ersten Ranges bestand, die Leistungen der Kapelle und ihres kunstbegeisterten Führers, die trotz der ungewöhnlichen Anspannung einen ungemein lebensfrischen Charakter trugen, und die Teilnahme des sehr zahlreich erschienenen Publikums, das nicht nur über sämtliche Darbietungen mit stürmischem Beifall quittierte, sondern zum Schluß dem Dirigenten auch herzliche Ovationen bereitete. Herr Kapellmeister Hans Windersteln, der sich durch zahlreiche Hervorrufe und Blumenspenden belohnt sah, wird aus diesem Konzert hoffentlich den Mut geschöpft haben, seine Philharmonischen Konzerte auch im nächsten Winter wieder in Halle zu veranstalten, das musikliebende Publikum aber, das heute so ostentativ den Windersteinern seine Sympathie zeigte, möge die gleiche Teilnahme dauernd und in noch gesteigertem Maße im kommenden Konzertjahre betätigen, damit nicht für unsere, an vornehmen Orchesterkonzerten so arme Stadt noch der einzige Quell großangelegter Symphonie-Abende versiege.

Inmitten von Beethoven, Wagner und Richard Strauß erschien eine Novität: Hugo Wolf „Italienische Serenade für kleines Orchester." Diese Perle der Instrumentalkompositionen des unglücklichen Meisters ist zwar schon 14 Jahre alt, doch erst in den letzten Jahren hat man dank der Tätigkeit Max Regers ihren intimen Reiz erkannt und sie im Konzertsaal zur Geltung gebracht. Hugo Wolf entwarf die Tondichtung 1893, also zu einer Zeit, in der der Wahnsinn bereits seine Krallen nach ihm ausstreckte. Die Serenade war auf drei Sätze berechnet, von denen jedoch nur der erste bis zur Vollendung gediehen; von dem zweiten Satz existieren nur Skizzen, vom Finale nur 40 Takte. Schade, schade! Glücklicherweise ist der erste Satz, der auch für Streichquartett bearbeitet ist, ein so abgeschlossenes Gemeßbild, daß man ihn als vollkommenes Ganzes genießen kann. So bescheiden auch der Gehalt ist, so reizvoll ist doch der Satz aufgebaut und so reich ist er an graziösen Einfällen. Eine Skizze italienischer Romantik! Etliche verliebte Kumpane bringen einer Donna ein Ständchen; die Bratsche führt den Reigen. Klarinette, Flöte, Oboe und Violine machen sich wichtig und drohen den zärtlichen Liebhaber in den Hintergrund zu drängen. In dem Violoncello endlich entsteht dem Bedrängten ein ernsthafter Nebenbuhler, doch die Bratsche bleibt obenauf und zwingt die Gesellen zur Gefolgschaft. Ihre Eintracht lockt die Schöne auf den Balkon. Vergnügt ziehen die lustigen Musikanten ab. — Das ist wenig und doch viel, dank der wunderbaren Intimität, die darüber gebreitet ist, dank der zarten und duftigen Farbenmischung und der einfachen und doch ungemein raffinierten Instrumentation. Die Aufführung des Lieblichen, leider etwas zu breit ausgesponnenen Idylls war prächtig und berückte die Hörer in fröhliche Stimmung.

Neben den Klängen dieser „Serenade" nahm sich der darauf folgende „Charfreitagszauber" aus Wagners „Parsifal" wie eine Vorschaft aus einer anderen Welt aus, die in erhabener Feiertäglichkeit auf die sündige Erde hinabsteigt. Die beiden mächtigen Eckpfeiler des Programms bildeten die „Eroika" und Strauß' symphonische Dichtung „Tod und Verklärung", beides Werke, die uns Herr Windersteln schon wiederholt vorgeführt hat und die auch heute eine rhythmisch scharf gegliederte, großzügige Wiedergabe fanden. Gelegentliche Verstöße gegen die Tonreinheit, die meist auf Konto der Blechbläser zu setzen sind, vermochten weder den mächtigen Eindruck von Beethovens Heldendichtung, noch die schauerliche Anschaulichkeit der musikalisch-pathologischen Schilderungen des genialen Richard Strauß einzelnen zu trüben. In beiden Werken zeigte sich Herr Windersteln als poetisch empfindender, umsichtiger und selbständiger Interpret von temperamentvollem Temperament, das Orchester als willfähriges Instrument, dem an Klangschönheit und Kraft eine Reihe prächtigsplastischer Bilder abgewonnen werden konnte. Der Beifall war, wie schon gesagt, nach allen Teilen der Symphonie und namentlich am Schlusse des Konzertes groß und anhaltend. Otto Sonne.

Stadt-Theater. 15. März.

Gastspiel Carl William Büller.

„Herthas Hochzeit"

Lustspiel in 4 Akten von Max Bernstein.

Wie bei seinem vorjährigen Auftreten, so brachte uns auch diesmal Herr Carl William Büller als Gastspielent eine Novität mit. „Herthas Hochzeit" heißt sie und ihr Verfasser ist der namhafteste Rechtsanwalt Münchens, Max Bernstein, der Gatte der unter dem Pseudonym „Fruh Roßmer" schreibenden bekannten Dichterin des von Humperdinck komponierten Märchendramas „Königskinder". Auch Max Bernstein (nicht zu verwechseln mit dem französischen Dramatiker Henri Bernstein) hat sich schon als Dichter bewährt. Auf so feine Wirkungen wie in seinem Versdrama „Mädchenträume" geht er leider in seinem neuen Stücke nicht aus. Er bringt in „Herthas Hochzeit" eine Reihe der bewährtesten Schwanktypen auf die Bühne, nur ein bischen modern zurechtfrisiert. Sein Lustspiel bildet die soundsoviele Satire auf die lächerlichen Auswüchse der Frauenbewegung. Speziell wendet sich Bernstein gegen das neuerdings beliebte Hantieren der Emanzipierten mit Ellen Keychen Phrasen wie dem „Recht auf Mutterschaft" und dem „Schreit nach dem Kinde". Außerdem bekommen auch die Sittlichkeitsfanatiker und die Apostel des „Deutschtums" ein paar Geißelhiebe ab. Die Handlung des Stückes dreht sich nur darum, daß zwei sich kriegen. Hertha, die Tochter des Kommerzienrats Heyden, erklärt sich in einer Versammlung des Frauenvereins „Libertas", dessen Schriftführerin sie ist, gegen die Ehe. Ein junger, als Gast anwesender Ingenieur, Johannes Lutz, opponiert ihr, indem er bemerkt, ihre Ideen führten, in die Wüstlichkeit umgesetzt, zu Zuständen, wie sie im Urwald unter den Affen herrschten. Als er diese Aeußerung getan, erfährt er, daß Hertha, die Tochter seines Brotgebers, des Kommerzienrats Heyden, ist, der ihm den Bau einer Brücke anvertraut hat. Die Folge seines Auftretens gegen Hertha ist eine telegraphische Kündigung seines Kontraktes. Als er am nächsten Tage das Haus des Kommerzienrats aufsucht, um Hertha um Verzeihung zu bitten, glaubt diese, er tue dies nur, um sich seine Stellung zu erhalten, und behandelt ihn dementsprechend. Sie erklärt dann, daß sie Lutz unrecht getan, und nun ist die Reihe an ihr, um Entschuldigung zu bitten. Sie macht Lutz in dessen Junggesellenwohnung einen Besuch und trifft dort mit einer Abordnung des Vereins zur Hebung der Sittlichkeit zusammen. Der Eclat ist fertig, denn das junge Mädchen erscheint durch den Besuch bei Lutz arg kompromittiert und der Studiklatsch bemächtigt sich sofort des dankbaren Stoffes. Als Retter in der Not erweist sich auch diesmal, wie schon vorher, des Kommerzienrats alter Freund Rosenthal. Er suggeriert dem Kommerzienrat, der durch das öffentliche Auftreten seiner Tochter in arge Bedrängnis geraten ist, die Idee, das Beste, um den Skandal aus der Welt zu schaffen, wäre eine Verbindung des Ingenieurs Lutz mit Hertha. Natürlich kommt diese Verbindung, die der Zuschauer schon im ersten Akte ahnte, auch zustande und, wenn der Vorhang fällt, sehen wir die ehrfeindliche Hertha als begähnte Widerspänstige in den Armen ihres glücklichen Bräutigams Lutz.

Das ganze Stück würde wenig fesseln, wenn darin nicht die prächtige Figur des zwischen den streitenden Parteien vermittelnden, jovialen Philosophen von der Börse, Jakob Rosenthal, vorkäme. Diese Typendarstellung nimmt das Hauptinteresse in Anspruch und das Stück scheint überhaupt nur um sie herum geschrieben zu sein. Herr Büller stattete die dankbare Rolle mit der ganzen Fülle seiner brillanten Komik aus und erntete dafür den lebhaftesten Dank des Publikums. Die treffenden Bemerkungen Rosenthals erregten von Szene zu Szene größte Heiterkeit. Aber auch das köstliche Spiel Büllers, die Art, wie er mit den Händen in den Hosentaschen herumging, mit dem Gelde klimperte, den Kopf wiegte, in jüdischem Jargon sprach, belustigte das Publikum immer aufs neue. Büllers Tochter Elly spielte die Hertha, ohne indes ihrer Aufgabe gewachsen zu sein. Den Eindruck, eine Aufgängerin vor sich zu haben, wurde man nie los. Herr Gode gab den naiven Ingenieur Lutz mit gutem Gelingen. Herr Bünting konnte als adelsüsternen Kommerzienrat nicht recht befriedigen. Den Präsidenten von Brockdorff spielte Herr Nonnenbruch zu sehr auf den Hofmarschall von Kalb hinaus. Herr Schelling war ein prächtiger „teutonischer" Professor Giesenbagen, Herr Stahlberg gab den sittlichen Kandidaten Menniken im echten Witzblattstil. Die Damen Fanny Wagner, Lafrenz, Brandow und Schlomka nahmen sich ihrer Aufgaben als Frauenrechtlerinnen mit Wärme an. Die übrigen Mitwirkenden konnten genügen.

Dr. Ploch.

Neues Theater. 15. März.

„Kean" oder „Genie und Leidenschaft".

Lustspiel in 5 Aufzügen

frei nach dem Französischen des Alexandre Dumas (Vater)

von Ludwig Barney.

(Benefiz Wilhelm Nebel.)

Ein bis auf den letzten Platz gefülltes Haus, in dem namentlich die zahlreich vertretene jüngere Damenwelt auffiel, lebhafter Beifall bei offener Bühne und eine Anzahl Hervorrufe nach jedem Aktschluß, reiche Blumenspenden mit angefügtem Paket oder Brief — alle diese äußeren Zeichen bewiesen deutlich die große Beliebtheit, deren der heutige Benefiziant sich hier erfreut. Mit der Wahl des Dumaschen Stücks hatte er ohne Zweifel das Rechte getroffen — bietet ihm doch gerade die Rolle des Kean reiche Gelegenheit, seine reichen Mittel und seine schauspielerische Vielseitigkeit nach Möglichkeit zu entfalten. Das Stück, das Dumas im Jahre 1835 veröffentlichte, hat auf der deutschen Bühne noch nichts von seiner doppelten Zugkraft eingebüßt. Einmal wird es von allen Darstellern bevorzugt, denen die Titelrolle Gelegenheit bietet, stimmliche und physische Ausdauer neben starker Charakterisierung zu entwickeln, dann aber ist es auch beim Publikum um seiner nervenerregenden, abwechslungsreichen Handlung willen, bei der sogar ein „Theaterskandal" vorkommt, immer beliebt gewesen. Die offenbaren Schwächen dieser „Handlung" vergißt man leicht, da sie doch nur dazu dienen muß, die Figur des leidenschaftlichen englischen Schauspielers möglichst zu heben, der in der „Gesellschaft" ebenso frei sich bewegt wie in der Matrosenkneipe, der die Nächte mit wüsten Zechgelagen verbringt und dann wieder in Edelmut und Entsagung sich weiblich übt. Herr Nebel schuf mit seinem Kean eine immer sympathisch wirkende Persönlichkeit. Er gestaltete sie nicht bloß rein äußerlich, sondern schuf sie wirklich aus dem Innern heraus. Er zeigte sich dabei in seiner konsequenten Durchführung der Rolle stets sicher, mochte er sich nun auf dem Parkett des dänischen Gesandten bewegen und dabei mit dessen Gemahlin in stummem, aber vielsagendem Einvernehmen verkehren oder mit seinem besonderen Gönner, dem Prinzen von Wales; mochte er der schwärmerischen Anna Danby gegenüber die Gefahren und Leiden seines schauspielerischen Berufes schildern oder wieder einen Raufbold niederbogen, einen Schurken entlarven 2c. — in jedem, auch dem kleinsten Zuge bewies er verständnisvolles Eingehen auf den Geist seiner umfangreichen Rolle. Die übrigen Mitwirkenden — und es war diesmal wirklich eine große Zahl — unterstützten ihn zumeist in würdigster Weise. So Herr Pape als der flotte Prinz von Wales, der sich freilich sein ewiges Lächeln abgewöhnen müßte; Herr Gwinner als der trottelhafte dänische Gesandte Graf Coefeld; Herr Wiegner als der intrigante Schurke Lord Melville; Herr Deutschmann als der allzeit treubesorgte Souffleur Salomon. Von den Damen heben wir namentlich Frl. Berneck als die schöne Gräfin Coefeld, Frl. Kasten als die schwärmerische Anna Danby und Frl. Sokera als den jugendlich-übermütigen Seiltänzer Pistol hervor. Die äußere Ausstattung war dem Stück ebenso würdig angepaßt wie die durchaus zeitgemäße Kostümierung; in dieser Hinsicht seien namentlich die Damentoiletten des ersten Aktes besonders hervorgehoben. Daß die Regie gut vorgearbeitet hatte, zeigte sich u. a. bei den Szenen in der Matrosenkneipe und im Theaterakte. Albert Herling.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N. (Burgstr. 33), 15 März.

Aufgeboten: Photograph Theodor Lange u. Elle Boenicke (Goethestr. 23b). Telegraphenarbeiter Heinrich Gille u. Anna Rödel (Prinzenstr. 5 u. Köthenerstr. 6). Ingenieur Ludwig Mittelmann u. Berta Grimm (Belgaia u. Friedrichstr. 21).

Eheschließung: Stellmachermstr. Heinrich Mischke u. Olga Wagaan (Töpferplan 8 u. Weidenplan 20).

Geboren: Friseur Paul Knaut S., Alfred (Friedrichstr. 29). Oberleutnant im Füsilier-Regt. Nr. 36 Gustav v. Zamory S. (Wettinerstr. 23). Tapezierer Artur Huhn S., Artur (Weidenplan 26). Arbeiter Johann Krzak S., Franz (Saalwerderstraße 22).

Gestorben: Lokomotivführers August Steinecke T. Martha, 13 J. (Tessauerstr. 9). Vormal. Landwirt Gotthilf Schöllner, 86 J. (Lakontaineistr. 14).

Meteorologische Station zu Halle.

	15. März 9 Uhr abends	16 März 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	755,5	753.4
Thermometer Celsius	2 9	3,6
Rel. Feuchtigkeit	69 %	83 %
Wind	SW 3	S 2

Maximum der Temperatur am 15. März: 6.0° C.
Minimum in der Nacht vom 15 zum 16. März: 1,6° C.
Niederschläge am 16 März 7 Uhr morgens 0,4 mm.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Zahnpflege. Daß die von einem Volke konsumierte Quantität Seife der beste Gradmesser für dessen Kultur sei, ist eine nicht unbegründete Behauptung. Dasselbe ließe sich mit dem gleichen Recht vom Gebrauch der Zahnbürste und dem Konsum eines entsprechenden Zahnreinigungsmittels sagen. Der höchste Prozentsatz gesunder Zähne bei Schulkindern betrug nach eingehenden Untersuchungen 18—20. Jede Mutter sollte auf das gute Aussehen der Zähne ihrer Kleinen achten und namentlich den kleinen Mädchen öfters eine Tube Sargs Kalodont zur sorgfältigen Benutzung übergeben.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Plauen (Vogtl.), 16. März. Wie der „Vogtl. Anz." meldet, sind in der vergangenen Nacht im benachbarten Lengenfeld durch ein Großfeuer 12 Wohnhäuser mit Nebengebäuden ein Raub der Flammen geworden. 22 Familien sind obdachlos.

Upsala, 16. März. In einem hiesigen Krankenhaus ermordete gestern ein Patient in einem Anfall von religiösem Wahnsinn drei andere Patienten und verwundete einen vierten schwer.

Petersburg, 16. März. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Berchtold wurde gestern vom Zaren in längerer Audienz empfangen.

Petersburg, 16. März. Ministerpräsident Stolypin empfing eine aus Dumamitgliedern bestehende Abordnung der sozialdemokratischen Partei, die bei ihm Einspruch gegen das Vorgehen der Polizei erhob, die in die Wohnung des Dumamitgliedes Maharadze eingedrungen war. Der Ministerpräsident legte der Abordnung auseinander, daß das Eindringen der Polizei dadurch veranlaßt worden sei, daß der Eigentümer des Hauses erklärt habe, in der Wohnung Maharadzes würden oft Versammlungen abgehalten.

Kirchliche Nachrichten.

Garnisonkirche: Judica vorm. 10¼ Uhr Konfirmation, im Anschluß hieran Beichte und heil. Abendmahl für Familien und vormittags 11½ Uhr Kindergottesdienst, Herr Divisionspfarrer Schneider.

Johanneskirche: Dienstag, 19. März, abends 8 Uhr Männerverein der Johannesgemeinde, Merseburgerstr. 10 Besprechung über die Pfarrbezirksseinteilung und den Löschezwang. Gäste auch Frauen der Gemeinde willkommen P. Kindervater.

ist ein angenehmes, natürliches Abführmittel von hervorragendem Wohlgeschmack und erprobter Wirkung bei Erwachsenen und Kindern in allen Fällen von Verstopfung, träger Verdauung und den daraus entstehenden Beschwerden.

Nur in Apotheken erhältlich. ¼ Fl. 2.50 M., ½ Fl. 1.50 M.

Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Extr. Senn. liquid. 20. Elix. Caryoph. comp. 5.

Sehr billige Preise.

Kleiderstoffe

schwarz u. weiss, glatt u. gemustert.
Alle neuen Gewebe in grösster Auswahl.
Blusenstoffe * Kostümstoffe. * * *

A. Huth & Co.

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86/87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070316039/fragment/page=0002

Blasen- u. Nierenkranken

ist dringendst zu empfehlen der Besuch des Kgl Mineralbades **Brückenau**, sowie zur **Trinkkur** das

Wernarzer Wasser

Kgl. Bayr. Mineralbad **Brückenau**

Wernarzer Wasser ist von hervorragender Heilwirkung bei harnsaurer Diathese, Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden, sowie allen übrigen Erkrankungen der Harnorgane. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt.

Erhältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserhdlgn. Schutzmarke

Nach neueren Erfahrungen ist **Wernarzer Wasser** auch **ausserordentlich wirksam** zur Aufsaugung **pleuritischer Exsudate.**

Hauptniederlage in Halle bei Herren **Helmbold & Co.**

Montag, den 18. d. Mts.,
habe eine große Auswahl
mecklenburger Wagenpferde,
sowie deutscher u. belgischer Arbeitspferde.

Sangerhausen. Fernsprecher 46. **Wilhelm Stock.**

Zum bevorstehenden Markte halte ich von Sonntag den 17. d. Mts. ab mit einem großen frischen Transport
erstklassiger russischer u. ostpreuß. Acker- u. Wagenpferde
im **Gasthaus „zum goldenen Herz"** in Halle, Mansfelder Straße, und empfehle dieselben zu soliden Preisen.

Ferdinand Ehrke aus Sangerhausen.

C. Birke, Viehhandlung,
Brunnenstraße 65. Fernruf 786.

Futterschweine
stehen von Montag ab u. folg. Tage preiswert zum Verkauf.
Sämtliche Schweine sind gegen Rotlauf geimpft.

Für den Vertrieb zweier Spezialartikel
suchen wir energischen

Platz-Vertreter

gegen hohe Provision, der bei Eisenhändlern, Küchengerät-Magazinen, Klempnern, Fahrrad- und Nähmaschinen-Händlern gut eingeführt ist. Gefällige Offerten mit Angabe von Referenzen an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg,** unter **B. A. 375.**

Gewandter Schreiber
mit schöner flotter Handschrift, sowie als
Lernender
ein junger Mann, welcher Ostern die Schule verläßt, finden zum 1. oder 15. April Stellung. Selbstgeschriebene Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen an die **Kgl. Kreisbauinspektion II,** Ludwig Wuchererstr. 40. II, hier.

Nach Leipzig
wird per 1. April cr. unter günstigen Bedingungen ein mit der Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Branche vertrauter
junger Bureau-Beamter gesucht,
der die Buchhaltung vollkommen beherrscht, sowie auch in der Korrespondenz nicht unerfahren und an flottes, selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Gefl. Offerten sub **Hh. 811** an die Expedition erbeten.

Sie finden kapitalkräftige **Käufer** oder **Teilhaber,** still oder tätig, mit kleinerem oder größerem Kapital, wie

Hunderte Anerkennungsschreiben und Referenzen

beweisen, für jede Art hiesiger oder auswärtiger **Detail-, Engros-, Fabrikgeschäfte, Lizenzen, Gewerbebetriebe, Grundstücke, Zins-, Geschäfts-, Fabrik- und Landhäuser, Villen, Güter, Brauereien, Ziegeleien, Gasthöfe, Hotels, Mühlen** 2c.

rasch und verschwiegen,

ohne Provision zu zahlen, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Leipzig. Thomaskirchhof 17 I.

Verlangen Sie **kostenfreien Besuch** (auch auswärts) zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der auf **meine Kosten, nachweisbar** ganzjährig in **900 Tageszeitungen** erscheinenden **Inserate** stehe ich ständig mit **Tausenden Reflektanten** im In- und Auslande für Objekte aller Art in Verbindung, **daher meine enormen, konkurrenzlosen Erfolge.**

Ältestes und **einziges großkapitalistisch fundiertes** derartiges Unternehmen, mit **eigenen Bureaus** (keine Provisionsvertreter!) in **Dresden, Hannover, Karlsruhe in Bad., Köln a. Rh.** und **Leipzig.**

Moderne

Anzüge

und Paletots in englischem und solidem Geschmack.

☞ Selbst für **schlanke** und **korpulente** Figuren in **jeder Grösse** und **Preislage.** **Sehr billige Preise!**

Herm. Bauchwitz,

Gegründet 1859. **Markt No. 4.** Fernruf 2288.

Nur noch kurze Zeit dauert der Ausverkauf
der aus der

Riesn-Bazar-Konkursmasse

(Schmeerstrasse 1) herrührenden Waren und anderer Waren.

Um mit den früheren Waren zugleich zu räumen, sind die Preise **teilweise unter Schätzung** ausgepreist und bietet sich Gelegenheit, **gute gediegene Ware** in **Steingut, Porzellan, Glas, Emaillewaren, Kücheneinrichtungen, verstellbaren Zugrouleaux, Gardinenstangen, Spiegel, Bilder, Portierenstangen** billig einzukaufen.

Wollen Sie
Ihr Kapital hoch verzinsen, so kaufen Sie ein **solid gebautes Wohnhaus** in guter Lage.
Altersholber verkaufe ich mein kl. **herrschaftlich. Wohnhaus, abzuhalt. Marienstraße 8,** sehr preiswert. Näh. daselbst II Treppen

---

Buchhalterinnen, Kassiererinnen, Kontoristin, Verkäuferin für Konditorei, Delikatessen, Schuhw., Kleiderei, Galanterie, Spielw., Putz 2c. **sei, im Hanna, Leipzigerstr. 11, I. Ea. Kl. Sandberg. Tel. 343.**

---

1 Coupé, elegant, verkauft billig Fleischerstraße 7.

Flechten

nässende und **trockene** Schuppenflechte, **skrophulöse Ekzeme, Hautausschläge**

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; **wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden,** mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift und Säure, Dose Mark **1.—**

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Wachs, Naphtalan je 15, Walrat 20, Benzoefett, Venet. Terp., Kampferpflaster, Perubalsam je 5, Eigelb 30, Chrysarobin 0,5.

Zu haben in den meisten Apotheken.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
61. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende versandten demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-**Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Bei

Harnleiden
mit Ausfluss bringen
Lahr's Kavacapseln in dreieckigen Paketen
Inhalt: Bals. Kopaiv. 0,25, Santal 0,1, Sandelöl 0,05,
schnellste Hilfe. Dankschreiben aus allen Welttheilen. Preis 3 Mark.
Fabrikat: Apotheker E. Lahr, Würzburg.

In Halle i. d. Hirschapotheke, Löwenapotheke, Markt; Mohrenapotheke.

Aufgeschlossenen und **gemahlenen**
Peru-Guano „Fülthornmarke"
direkten Bezuges,
sowie alle übrigen **Düngemittel** und **Futterartikel** empfehlen billigst zur Frühjahrs-Lieferung in prima Qualitäten
unter Gehaltsgarantie
Spiess & Meyer (früher **Otto Koebke.**) **Halle a. d. S.**

Entfettungs-Tabletten
Marke Dr. A. B.
vollkommen unschädliches Mittel gegen **Fettleibigkeit, Korpulenz** etc.
Bewirkt d. gesund. Personen schnelle Gewichtsabnahme ohne Diät u. ohne jegl. Nebenwirkung.
Hervorragende ärztliche Gutachten.
Originalschacht. à 100 Tabl. 2.60 M.
5 Schachteln genügen zu ein. Kur. Zu beziehen d. Dr. Alb. Bernard Nachf., Einhorn-Apotheke, Berlin C. 19, Kurstr. 35a. (Spittelmarkt).

Von **Dienstag, den 19. März ab,** haben wir in **Halle a. S., Gasthof zum goldenen Herz,** Mansfelderstr. 57, eine Auswahl
prima belgischer Arbeitspferde,
sowie
elegante mecklenb. Wagenpferde
stehen.

Eisleben. A. Schwabe Söhne.

Frische hausschlacht. **Wurst** Pfd 80 ₰ verkauft **Preussische Krone,** Halle-Trotha.

Schutt u. Asche
kann in Passendorf gegenüber dem Steger'schen Grundstück Kauchstädterstraße abgeladen werden
Halleesche Schweinemast- und Zuchtanstalt.

Trauer-Hüte
in grosser Auswahl.
Petzsche & Oelkers,
Leipziger Str. 14.

Familien-Nachrichten.

Am 14. d. Mts. verschied nach längerer Krankheit unser Kamerad der Bureaubeamte **Karl Schliebe,** Teilnehmer des Feldzuges 1870/71 und Kriegsinvalide. Seit 15 Jahren dem Verein angehörend und lange Jahre Vorstandsmitglied gewesen, stets die Kameradschaft über alles haltend, hatte er sich in unserm Verein ganz besonders beliebt gemacht und wird ihm ein treues Andenken gewahrt werden.

Halle a/S., den 16. März 1907.

Kriegerverein Alemannia.

Für die uns beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen, der
Frau Privatiere **Hertha Steinacker**
geb. **Zander**
in so reichem Masse erwiesene Liebe und Teilnahme sagen wir unsern aufrichtigsten, tiefempfundenen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070316039/fragment/page=0003

Möbelmagazin Hallescher Tischlermeister E. G. m. b. H.

Tel. Nr. 659. **nur Gr. Ulrichstr. 50,** neben den Kaisersälen.

Wir haben in unseren Verkaufsräumen eine Brautausstattung für **Mk. 1000** aufgestellt, welche in bezug auf **geschmackvolle, aparte Zusammenstellung und Preiswürdigkeit alles bisher Dagewesene übertrifft.** Die Preise dafür lassen nachstehend folgen:

Salon, Nussbaum.
1 Salonschrank mit farbiger Verglasung
1 Trumeaux mit Facette
1 Sofa u. 2 Sessel in Velour mit Applikation
1 Salontisch mit Verbindung
4 Rohrlehnstühle
M. 410

Wohnzimmer, Nussb.
1 Moquette-Divan
1 Zweizugtisch
4 Stühle
1 Vertikow oder Schrank
1 Spiegel m. Consol
M. 249

Schlafzimmer, satinfarbig.
2 moderne Betten mit Satin-Drell-Matratzen
1 Waschkommode mit Marmor
1 Waschtischspiegel m. Kacheln
2 Nachtschränkchen
2 Stühle
1 Ankleideschrank
M. 270

Küche, grau Eiche.
1 Büffett mit farbiger Bleiverglasung
1 Küchentisch
2 Stühle
1 Rahmen
M. 71

Besichtigung ohne Verbindlichkeit. Kulante Bedienung. Gegen bar mit 5 Prozent Rabatt.

Ca. 50 Stück
Theatergläser u. Feldstecher
— mit brillanter Optik — welche nur im Aeußeren etwas gelitten haben, zur Hälfte des sonstig. Preises
Carl Schneider,
20 Gr. Ulrichstr. 20.

Eine Bluse für 60 Pfg.
liefert niemand, aber mit den so vorzügl. **Favorit-Schnitten** für ca. 60 ₰ kann man sie selbst schneidern. Anleitung durch das neueste Favorit-Modenalbum 60 ₰ und Jugend-Modenalbum 50 ₰ bei:
W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 4/5.

Sanatorium
Dr. Preiss (San.-Rat)
Seit 21 Jahren in
Bad Elgersburg im **Thür. Walde**
Für alle Arten nervöser Leiden.

Repräsentabl., völlig unabhäng. Herr, gereiften Alters, wünscht die **Verwaltung einig. bes. Häuser** zu übernehmen. Gefl. Off. unter H. H. 2502 an Rud. Mosse, Halle.

Ca. 40 Stück
prima belgischer, hannoversch. u. mecklenburg.
Acker- und Rollwagen-Pferde
stehen zu
solidesten Preisen
bei mir zum Verkauf.
Walter Sernau,
Pferdehandlg., Töpferplatz 3.
Telephon 522.

---

8 Stück ganz schwere belg. Arbeitspferde,
direkt aus der Arbeit, stehen unter vollster Garantie preiswert z. Verkauf.
Carl Kyritz,
Gasthof zur Post. Telephon 257.

Dampfpumpen
Luftpumpen
Kondensationen
Kompressoren

Dampfmaschinen

1856 (50) 1906

Vollständige Einrichtungen von
Braunkohlen-Brikett-Fabriken
Eisenguss aller Art.

1856 (50) 1906

Sauggasanlagen **E. Leutert,** Halle S.
Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Eukalyptus-Bonbons

Bestes Hustenmittel der Welt.
Schutzmarke Zwillinge.
Paket 30 Pfg.
Fabrikanten:
Knape & Würk, Leipzig,
Dampf-Schokoladen-, Zuckerwaren- und Honigkuchen-Fabrik.

Pferde-Verkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäftes beabsichtige ich meine beiden **Wagenpferde,** braune ungarische Walachen, 5 u. 6 Jährig. 1.60 groß, fromm, flott und fehlerfrei, sowie städtischer ein- u. zweispännig gefahren, beide auch geritten, zu verkaufen. Gleichfalls einen fast neuen halbverdeckten **Wagen** auf Gummi.
E. Simon,
Hohenzollernstraße 7.

---

50 Jährlingshammel
zu verkaufen.
Franz Väckler, Großwilsdorf
bei Naumburg a. S.

Verkaufsstellen:
Geiststr. 59, **Drogerie Höfer.**
„ 29, **R. Steller.**
Gr. Steinstr. 33, **H. Stitz Nfl.**
Güterbahnhof 1, **C. Kellner.**
Leipz. Str 50, **C. Schlegel.**
„ 95, **Ernst Ochse.**
„ 8, **Alfred Apelt.**
Merseb. Str. 160, **P. Pietsch.**
Steinweg 45, **A. Fahlberg.**
Schmeerstr. 13, **Einhorn-Drog.**
Hauptniederlage:
Adolph Herrmann,
Gr. Ulrich- und Steinstr.-Ecke.

Sicherheits-Fahrstühle,
Krane, Winden, überhaupt Hebezeuge jeder Art und Grösse, sowie **Ziegeleimaschinen** bauen seit Jahrzehnten als Spezialität
Heber & Streblow, Maschinenfabrik, Halle a. S. 14.

Sehr billig zu verkaufen
ein 6 HP Zylind. Schieber-Gasmotor von Moritz Hille, Dresden, u. 2 Dynamos von Schäfer, Wittenberg, sowie eine einarmige **Balancier-Presse.**
C. Görling, Merseburg a. S.

Eine Herrschaft
in Posen, an Bahnstation gelegen, hat
4-5000 Zentner Preßstroh
letzter Ernte abzugeben. Presse muß gestellt werden. Gefl. Offerten unter **8152 F.** an die Exped. dieser Ztg.

Mosel- und Saarweine
Peter Nicolay, Uerzig a. d. Mosel.
Spezialität: Naturreine Weine eigenen Wachstums.
Ausschend 100 000 qm Weinbergsbesitz in ersten Lagen.
Man verlange Preisliste.

Zur Frühjahrsaussaat

empfehle ich meine rühmlichst bekannten
Gemüsesamen, landwirtschaftl. Samen sowie Blumensamen
in nur **besten, erprobten und reinen Sorten.**
Man verlange Katalog, der gratis und franko versandt wird.
Moritz Bergmann, Samenhandlung,
nur 2 Gr. Ulrichstraße 2.

---

5 T.
23./3. 6½. L. A. J. T.

3 D.
22./3. 6½. S. B. Brm.

Privat-Tanzunterricht erteilt ungenniert zu jeder Zeit Ad. Fröba, L. Wuchererstr. 46 p.

In 3 Tagen Ziehung!
Berliner Lotterie
Hauptgewinn 10,000 Mark.
Los nur 1 Mk., 11 Stück 10 Mk.
Münchner Journalisten-
Geld-Lotterie!!!
Ziehung schon 21. März.
Hauptgewinn 60,000 Mk. bar.
Los 3 Mk. (Porto, Liste u. ausw. 30 ₰).
Pettrich & Kopsch, Halle a. S., Talamtstr. 6.

Der Heurige
ist wieder großartig geraten!
Wir empfehlen
Deutsche Johannisbeer-Weine in den nationalen Farben
schwarz ¾ Ltr. 1 Mark
weiß ¾ „ 1 „ } inkl. Flasche
rot ¾ „ v. 85 ₰ an
Gebrüder Schnabel,
Leipzigerstr. 21, „Schnabels Hof".

Eine sehr wenig gebrauchte
Viktoria-Zentrifuge,
250 Ltr. stündl. Leistung, sowie eine Liedersleber ½-Reihen-Drillmaschine, Schubrad-System, zu 18 Reihen Getreide, auf ausrepariert, gibt billig ab
Rob. Kreissler, Zörbig.

---

ff. Damenschneiderei, Schnittzeichn., Maßn., prakt. arbeiten auch b. Anf. eign. Garderobe f. Damen gründl. erlernen.
Pfautsch, Gr. Ulrichstr. 31, I.

Kurbelstickerei
wird in jed. Art gefert. Wilhelmstr. 7.

28000 Exemplare verkauft!
Soeben 29.—30. Tausend erschienen.

Der Umgang in und mit der Gesellschaft.

Von **Emil Rocco.**
9. durchgesehene und verbesserte Auflage.
Oktav, elegant ausgestattet. Fein gebunden 4 M.

Die Vielseitigkeit des Inhalts ergibt nachstehende Uebersicht; die Form der Darstellung ist von der Presse rühmend anerkannt worden.

Vorwort.
Allgemeines: Anstand. — Natürlichkeit und Unterordnung. — Vom Takt.
Persönliches: Die Haltung des Körpers. — Die äußere Erscheinung. — Die Toilette.
Aus der Gesellschaft: Der Besuch. — Einladungen. — Der Empfang. — Das Vorstellen. — Die Visitenkarte. — Vom Grüßen. — Die Unterhaltung. — Anredeformen. — Allgemeines über den Umgang mit Damen. — Winke zur Beherzigung für junge Mädchen. — Bei Tafel. — Der Ball. — Musikalische Vorträge. — Dramatische Aufführungen. — Lebende Bilder. — Maskenball.
Aus der Familie: Geburt und Taufe. — Die Konfirmation. — Die Verlobung. — Der Polterabend. — Die Trauung. — Die Hochzeit. — Todesfall, Beerdigung, Trauer. — Logierbesuch, Trinkgelder, Dienstboten.
Aus der Oeffentlichkeit: Im Theater und Konzert. — Im Gasthaus, im Café. — Auf der Straße. — Ueber das Reisen. — Vom Rauchen.
Verschiedenes: Etwas über Geschenke. — Der briefliche Verkehr. — Ueber Etikette bei Hofe. — Allerlei Sport, Unterhaltungsspiele, Wetten. — Zur Geschichte des Tanzes. — Neue Gesellschaftstänze.

Ein vornehmes Handbuch des guten Tons!

Stimmen der Presse:
„...Hoch erhaben über sämtlichen ähnlichen Büchern steht Roccos Umgang. .... Wir finden in demselben eine reiche Erfahrung und einen klaren, psychologisch geübten Blick für alles Unpassende und Unschöne im gesellschaftlichen Verkehr. Nicht nur jüngere Leser und Leserinnen, auch ältere Personen werden das munter, zum Teil humoristisch geschriebene Buch mit Vergnügen lesen."
Magdeburgische Zeitung.
„...Das Buch ist geschickt abgefaßt und unterrichtet in frischem, niemals belehrsamem Ton über gesellschaftliche Sitten.
National-Zeitung.
„...Ein geeignetes Lehrbuch ist Roccos Umgang in und mit der Gesellschaft. Es erzählt in anschaulicher Weise von den Umgangsformen in Gesellschaft, Familie und Oeffentlichkeit; ferner gibt es feinsinnige Ratschläge in Bezug auf Geschenke, Briefwechsel, Unterhaltung und geselige Spiele.
Deutsche Postzeitung.

Das Buch durchmustert die heutigen Umgangsformen der gebildeten Welt und beleuchtet sie in vornehmer Sprache zu zweckmäßiger Anwendung.

Halle a. S. **Otto Hendel,** Verlagsbuchhandlung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070316039/fragment/page=0004